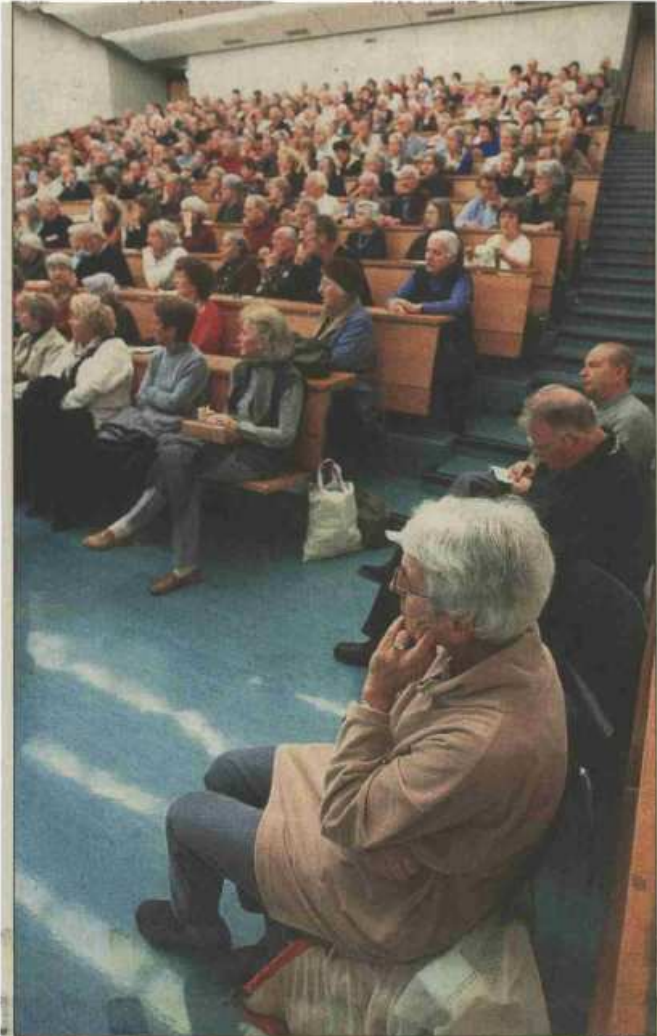


BILDUNG IM ALTER

# Immer mehr Senioren erobern die Hörsäle



Seniorinnen und Senioren im Hörsaal: Das breite Angebot der Seniorenuniversitäten wird immer beliebter – auch in Bern. (Daniel Fuchs)

Das Lernen im Alter wird immer beliebter. Die Senioren-Universitäten der Schweiz vermelden Rekordanmeldungen. An der Senioren-Uni in Bern sind rund 950 Personen eingeschrieben – Tendenz steigend.

Am kommenden 20. September startet an der Universität Bern nicht nur das Herbstsemester des Akademischen Jahres 2010/2011 für die Studierenden – auch die Seniorenuniversität startet ihren Herbstbetrieb. Jeweils am Dienstag- und Freitagnachmittag sind Hörsäle in Bern in Seniorinnen- und Seniorenhand. Im Durchschnitt 200 bis 300 Personen besuchen die einzelnen Vorlesungen zu vielfältigen Themen wie «Bau und Klang der Geige», «Hormone und das Altern» oder «Bevor Kolumbus kam: Prähistorische Landnutzung und Umweltveränderungen im bolivianischen Amazonasgebiet» und beteiligen sich an der anschliessenden 50- bis 60-minütigen Diskussion. Wie Ruth Meyer-Schweizer, Präsidentin der uneigenen Stiftung Senioren-Universität Bern, berichtet, nehmen an den beliebtesten Vorträgen über medizinische Themen teilweise sogar über 300 Interessierte teil.

Insgesamt sind an der hiesigen 27 Jahre alten deutschsprachigen Seniorenuni (Bern verfügt auch über eine französischsprachige Seniorenuni) derzeit rund 950 Personen eingeschrieben, 55 Prozent Frauen, 45 Prozent Männer. Das sind deutlich mehr als noch vor fünf bis zehn Jahren. Damals zählte die Einrichtung jedes Jahr um die 500 Anmeldungen. Das Team um Ruth Meyer-Schweizer geht davon aus, dass die Zahl weiter steigt. «Zum einen haben wir in der Schweiz immer mehr Seniorinnen und Senioren. Zum anderen nimmt das Interesse an der persönlichen Weiterbildung zu», sagt die Stiftungspräsidentin.

#### **Blumenstrauß für 1000.**

Die Seniorenuniversität steht allen offen. Wer 60 Jahre alt oder frühpensioniert ist, kann das Angebot für 60 Franken im Jahr nutzen. Die Mobilität der «Studierenden» im Alter ist Realität – der Mitgliederausweis ist auch an den anderen schweizerischen Seniorenunis gültig. Eine Matura ist nicht Pflicht. «Die

Vorträge sind auch für ein nicht-akademisches Publikum nachvollziehbar», betont Ruth Meyer-Schweizer. Neben Vorlesungen aus allen Wissenschaftsbereichen bietet die Universität Sonderveranstaltungen (zum Beispiel Kurse für Kalligrafie), Anlässe zur Vertiefung der Themen, Seminare und Museumsbesuche sowie ein wöchentliches Sporttraining an. Angesichts dieses Angebotes hofft die Stiftungspräsidentin «schon bald dem 1000. Mitglied einen Blumenstrauß überreichen zu dürfen». Anmeldungen sind noch bis Ende Dezember möglich.

#### **2700 in Luzern**

Andere Universitäten in der Schweiz bewegen sich in Richtung 3000. Mitglied. Die Seniorenuniversität Zürich zählt rund 2400 Mitglieder, jene in Luzern etwa 2700.

Mehr Informationen: [www.seniorenuni.unibe.ch](http://www.seniorenuni.unibe.ch); Telefon: 031 631 85 41 oder [www.uni3.ch](http://www.uni3.ch).

**MICHAEL WIDMER**

## **SENIOREN-UNIS Start in Genf**

Die erste Seniorenuniversität entstand 1973 im französischen Toulouse. Bereits 1975 wurde die erste solche Uni in der Schweiz in Genf gegründet. Es folgten Lausanne (1976), Neuenburg (1977), Basel (1979), Bern (deutschsprachig, 1982), Tessin und Zürich (1985) Bern (frankofon, 1988) und Luzern (1977). Heute gibt es Seniorenunis auf der ganzen Welt. **mic**